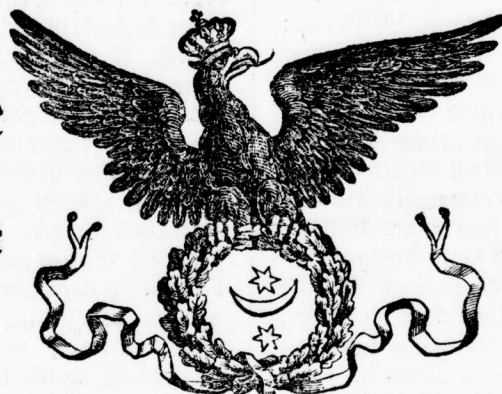


Vierteljähr. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mischerleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 149.

Halle, Dienstag den 30 Juni

1835.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September, (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. Juni 1835.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Frankreich.

Paris, d. 23. Juni. Es scheint entschieden, daß Oberst Schwarz, der die Expedition kommandiren soll, wozu Truppen für den Dienst Isabellens zu Paris angeworben werden, seine Operationen unverzüglich beginnen wird. Dieser Offizier war im letzten polnischen Kriege Oberst des ersten Lanciersregiments und stand als zweiter Befehlshaber unter dem Herzog von Terceira bei der Expedition nach Algarien, wo er auch schon Franzosen kommandirte und durch ausgezeichnete Fähigkeiten ihre Achtung und Liebe gewann.

Belgien.

Brüssel, d. 23. Juni. Nach den über die indirekte Intervention Belgiens in die spanischen Angelegenheiten umlaufenden Gerüchten würden das gegenwärtig zu Ypern in Besatzung liegende Fremdenbataillon, das Bataillon der Parteigänger und die Leute von der aus Portugal zurückgekehrten belgischen Legion den Kern der neuen belgischen, nach Spanien bestimmten Legion bilden, die durch die Anwerbung von Fremden im Dienste der Armee vervollständigt werden

würde. Diese Legion würde vom General Daine angeführt werden, welcher die Brigadegenerale Nielson und Lecharlier unter sich haben würde. Der Brigadegeneral Chatry de la Fosse würde das Kommando der Kavallerie erhalten und das der Artillerie und des Genies den Majoren Kessels und Dandelin anvertraut werden. Die Legion soll anfänglich nur 6000 Mann zählen, diese Zahl später aber auf 25,000 gebracht werden. Man sagt, die Generale Don Juan von Halen, Mellinet und Lehardy de Beaulieu hätten sich geweigert, ein Kommando in dieser Legion zu übernehmen.

Spanien.

Man hat nichts offizielles Neues aus Spanien; an Gerüchten fehlt es nicht. Briefe aus Bayonne und Bordeaux bestätigen die Nachricht, daß Zumalacarre guy verwundet worden. Sie geben aber ein anderes Datum an, als die telegraphische Depesche. Nach der letztern ward der Karliskönig am 16. Juni verwundet; nach den Privatnachrichten am 18. In der Börse ward versichert, Zumalacarre guy's Wunde sei so gefährlich, daß man zur Amputation habe schreiten müssen; wenn er auch die Operation überlebe,

könne er doch den Oberbefehl kaum in vier Monaten wieder übernehmen. Ferner hieß es, bald, die Karlisten hätten die Belagerung von Bilbao aufgehoben und sich nach Trun gezogen, bald, es seien zwei Bataillons Christinos zu den Karlisten übergegangen.

Der „Morning-Herald“ schreibt aus Madrid: Martinez de la Rosa spaziert, nachdem er nunmehr resignirt, jeden Abend im Prado, zufrieden, dem Anscheine nach, mit sich selbst und der Welt. Er ist in einer poetischen Vision befangen, und bildet sich ein, er habe das Land in einem höchst blühenden Zustande zurückgelassen, und sei als Urheber des Estatuto Real und der Wiedergeburt Spaniens seiner Unsterblichkeit gewiß. Die Geschichte wird wohl strenger über seine Administration urtheilen, aber eine Tugend wird sie ihm nicht absprechen, nämlich wahrhaftige, fleckenlose Rechtlichkeit. Er hat weder für sich selbst noch für seine Familie seine Macht zur Erwerbung von Reichthum benutzt; sein einfaches Erscheinen im Prado bildet daher einen starken Kontrast mit demjenigen Lorenzo's. Jener geht im Prado mit zwei alten Freunden, denen er stets im Unglücke derselbe geblieben, in einfachen Kleidern zu Fuß, während Lorenzo in höchst glänzender Karosse, der schönsten in Madrid, mit englischen Pferden und Bedienten in den reichsten Livreen umherfährt. Die Achtung des Volks folgt Herrn Martinez de la Rosa in seiner Zurückgezogenheit. — Lorenzo hat viel versprochen, weil er weiß, daß süße Worte nothwendig sind, um das Volk zu täuschen, aber er hat ein Herz von Eisen und wird sicherlich nichts mehr thun, als er zu thun für gut findet. Man muß indessen einräumen, daß die Resignation des Martinez de la Rosa und die Suprematie Lorenzo's glückliche Umstände sind. Lorenzo ist ein tüchtiger Kopf, er kennt das Land durch und durch, und fürchtet sich nicht, Reformen in Ausführung zu bringen. Er ist ein Geschäftsmann, sein Finanz-Departement wird in der größten Ordnung geführt, und er wird nicht zögern, dasselbe System in andern Staatsbranchen einzuführen. Hatte er, als er Minister wurde, Privatzwede zu erreichen, so muß er sie schon längst erreicht haben, und, gleich andern Patrioten mit voller Börse und einem einträglichem Amte, wird er nunmehr für die Beförderung des Wohls seines Vaterlandes gehörig Zeit haben.

T ü r k e i .

Kahira, d. 2. April. Die Pest nimmt hier täglich zu. Heute giebt das Bulletin 311 Tode an, gestern 288, vorgestern 179. Da jetzt erst die der Ausbreitung der Seuche günstige Zeit beginnt, so steht Alles zu befürchten. Dem Anblick der Todten und Sterbenden, und dem die ganze Stadt erfüllenden Jammergeschrei nach zu urtheilen, mögen wohl schon mehr als die angegebene Zahl sterben; wahrscheinlich wird das Bulletin, um die Leute nicht zu sehr zu erschrecken, unrichtig abgefaßt. Die Europäer sind alle in Quarantaine, einige Engländer ausgenommen, an deren Spitze der Obrist Campbell, der einzige Generalkonsul, der hier geblieben ist, und täglich noch ausgeht, während alle übrigen eingeschlossen oder mit

dem Pascha nach Oberägypten abgereist sind. Den Muth zu bleiben, hatte auch der franz. Konsularagent und einige Aerzte, die (obchon ein europäischer Arzt gleich Anfangs gestorben) doch fortwährend Pestfranke behandeln und Deffnungen vornehmen. Daß diese daher behaupten, die Pest sei nicht ansteckend, ist natürlich. Die großen Türken halten ebenfalls Quarantaine. Die Araber sind sehr niedergeschlagen, fürchten aber zu sündigen, wenn sie Besorgnisse bliden lassen oder Vorsichtsmaßregeln ergreifen. Es wird indessen in der großen Moschee gebetet, und in den Straßen Ballon gespielt, denn dies soll gegen die Krankheit schützen. Ibrahim Pascha ist vor drei Tagen nach Syrien zurückgereist. — In Alexandria sterben täglich noch über 100 Personen, und schon sind in dieser unglücklichen Stadt über 9000 Seelen weggerafft worden, worunter manche Europäer, selbst von denen, welche die genaueste Quarantaine beobachtet haben. Ganz Unterägypten ist angesteckt. Was wird aus Aegypten werden, wenn einmal der schwüle erstickende Chamsinwind herannahet! Hier ist's wohl rathsam, um nicht schon lebendig todt zu sein, sich in die Arme des Fatalismus zu werfen, und mit den Muselmännern: Allah kerim! (Gott ist groß!) auszurufen.

Ueber die Veranlassung zu den blutigen Auftritten in Skutari ist noch zu erwähnen, daß der türkische Pascha nicht nur 1) die Bezahlung von 200,000 türkischen Piastern von den muselmännischen Einwohnern forderte, sondern noch weitere Ansprüche damit verband, nämlich 2) daß die türkischen Einwohner Skutari's aus ihrer Mitte und auf ihre Kosten ein Detachement von 150 Mann nach dem befestigten Orte Sabiad, welcher eine besonders günstige Stellung gegen die Montenegriner bildet, senden, dann 3) ein Verzeichniß der mit diesen Forderungen Unzufriedenen einliefern, und 4) daß sie sämtlich gegenseitig für einander Bürgschaft leisten sollten. Nach längerer Berathung wurden die zwei ersten Punkte angenommen, die zwei letztern aber durch das Organ der Muselmänner in Skutari, ihren Bey, verworfen, worauf, wie schon bekannt, der Bazar von den Truppen des Pascha's besetzt wurde. Später sandte der Pascha eine Truppenabtheilung von 30 Mann nach dem Hause des Bey's, um sich seiner Person zu bemächtigen. Kaum hatten sich diese aber dem Hause auf Schußweite genähert, als die von dem Bey zur Sicherheit aufgenommenen Morlaken Feuer gaben, sechs türkische Soldaten tödteten, und die andern in die Flucht trieben. Nun begann bald das allgemeine Gesecht in den Straßen, dessen Ausgang gestern berichtet.

B e r m i s c h t e s .

— Der Deutsche Zollverband hat jetzt von Polangen bis Eupen, etwa 210 Meilen in der Länge, und von Stettin bis Kinrau 120 Meilen in der Breite, und ist bewohnt von 26 Millionen Einwohner, wovon auf Preußen mehr als die Hälfte fallen.

— Man schreibt aus Berlin: Wir haben jetzt den ähnlichen Fall einer ungeheuren Erbschaft, wie neulich in der Schweiz. Eine arme Wittwe, die

Hausbälterin eines hiesigen Kaufmanns L., hat plötzlich durch den Tod eines entfernten, ihr gänzlich unbekanntes, Verwandten in Amerika, die ungeheure Summe von 46 Mill. Fr. geerbt. Dieser unerwartete Reichthum, der alle ihre Begriffe übersteigt, hat jedoch nicht die mindeste Aenderung in ihren Verhältnissen bewirkt, und nach wie vor versorgt sie die Kochtöpfe ihres Brodherrn. — Nach Andern ist das Vermögen nur 14 Mill. Fr. Der Verwandte ist nicht in Amerika gestorben, sondern in Florenz, wohin er sich von dort zurückgezogen hatte, und wohin sich auch der Brodherr der glücklichen Erbin — vielleicht der reichsten in ganz Preußen — in Begleitung eines Justizkommissarius, bereits auf den Weg gemacht hat.

Der nordamerik. Konsul List in Leipzig, durch dessen thätige Bemühungen der Plan zu einer Eisenbahnanlage zwischen Leipzig und Dresden der Ausführung entgegensteht, war anfangs Professor der Mineralogie in Tübingen und Mitglied der Würtembergischen Stände-Versammlung, ging am Anfang des vorigen Jahrzehnts nach Amerika, wo er sich theils mit schriftstellerischen Arbeiten beschäftigte, theils auf andere Weise für gemeinschaftliche Zwecke thätig war. Im Jahr 1827 gelang es ihm, dort eine Aktiengesellschaft von einer halben Million Dollars Kapital zu stiften, um durch eine Eisenbahn die von ihm entdeckten und für die Kompagnie angekauften Kohlenminen von Tamaqua in Nord-Amerika (vielleicht die reichsten die man kennt) mit dem Schuykill-Kanal in Verbindung zu setzen. Das Werk ist seit 1830 im Gange und hatte seitdem den glänzendsten Fortgang; auf der Bahn von 21½ Meilen Länge sind fortwährend 16 Wagen in Bewegung; das in der Nähe des Ausgangs der Bahn belegene Land ist von 2 Dollars pr. Acker auf 100 Dollars im Werthe gestiegen; die Kompagnie selbst besitzt außer den Minen und der Bahn zwei ganze von ihr angelegte Städte, die schon auf den neuesten Charten von Nord-Amerika verzeichnet sind: Tamaqua, erbaut 1827, und Port Clinton, von wo aus seit 1832 jährlich über 1000 mit Kohlen beladene Boote nach Philadelphia abgehen. Nach so guten Erfolgen in Amerika ging Professor List (in Aufträgen der amerikanischen Regierung) nach Paris, und trat hier in verschiedenen Schriften, welche günstige Aufnahme fanden, mit neuen Plänen zur Anlegung von Eisenbahnen in Frankreich auf. Später 1832 hielt er sich einige Zeit in Hamburg auf und beschäftigte sich mit dem Plane einer Eisenbahn von Hannover nach Hamburg, der sich aber damals zerbrach. Hr. List ging nun nach Leipzig, gab dort 1833 in Form einer Eingabe an die Sächsische Regierung eine kleine Schrift in Druck, in welcher er die Anlegung einer Eisenbahn von Leipzig nach Dresden empfahl und diese als Grundlage und Mittelpunkt eines Eisenbahnsystems für ganz Deutschland darstellte. Es gelang ihm, für seinen Plan den Beifall der Regierung zu gewinnen und zugleich mehrere angesehenen Privatleute in Leipzig und Dresden dafür zu interessiren. So entstand die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Komité,

deren Wirken allgemein bekannt ist, und zuletzt die Kompagnie, welche neulich in Leipzig ihre erste Versammlung hielt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge des von den Bären dorff'schen Erben gemachten Antrags, werden alle diejenigen, welche auf die von dem am 15. August 1802 zu Wieskau verstorbenen Müllermeister Johann Christian Bären dorff hinsichtlich der mit dem 27. Juni 1799 beendigten Pachtung der damals dem Geheimen Kriegs- und Domainen-Rath Matthias Stegemann zu Magdeburg gehörigen, zu Salzmünde in der Grafschaft Mansfeld belegenen Mahl-, Oel- und Schneidemühle bestellten Pacht-Kautions von 500 Thlr. Gold, oder auf den über diese Kautions von dem zc. Stegemann an den zc. Bären dorff ausgestellten Kautions-Schein als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche spätestens in dem auf

den 10. August c.,
früh 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Hoffmann im hiesigen Landgerichts-Lokale angelegten Termine anzumelden und nachzuweisen.

Bei unterlassener Anmeldung werden dieselben nicht nur mit ihren etwanigen Ansprüchen an der fraglichen Kautions-Masse und dem fraglichen Kautions-Schein präkludirt, sondern es wird ihnen deshalb auch ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das fragliche Dokument für amortisirt und nicht weiter geltend erklärt werden.

Diesjenigen, welche sich diesfalls eines Bevollmächtigten bedienen wollen, können sich deshalb an einen der hiesigen Justiz-Kommissarien: Fiebigler, Wänickel, Wille, Niemer und Ebmeier, wenden, und solchen mit Information und Vollmacht versehen.

Halle, den 7. April 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schöner.

Bekanntmachung.

Außer den schon unterm 5. d. Mts. zur öffentlichen Kenntniß gebrachten, bei einem Einwohner in Eßeln, als muthmaßlich gestohlen, in Beschlag genommenen Sachen, sind daselbst noch

- 1) ein eiserner Topf mit zwei Henkeln, gezeichnet P. No. 5. E.,
- 2) ein do. mit 1 Henkel, ohne Abzeichen,
- 3) drei do. mit 1 Henkel. gez. resp. P. No. 6. P., P. No. 4. F. und P. No. 1. F., sämmtlich schon abgenutzt,
- 4) eine Kaffeemühle,
- 5) eine weiße blecherne Laterne,
- 6) ein rothlattes Halstuch mit schmalen grünen Streifen im Quarré durchzogen,
- 7) ein orangefarbenes Halstuch mit weißem Muster,

8) drei gelbkattunene Halbtücher mit weißem Muster, und zwar ad 6 — 8 noch ganz neu und zum Theil nicht fertig gesäumt,

in Beschlag genommen worden. Die unbekanntem Eigenthümer werden aufgefordert, dieselben auf dem Königl. Inquisitorialsgebäude zu besichtigen, und werden Kosten dadurch nicht veranlaßt.

Halle, den 25. Juni 1835.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.
Schulze.

Die der hiesigen Domkirche Erbenzinspflichtigen bitten wir: an den Herrn Rentamtschreiber Böhm e, oder an irgend einen Andern, Gefälle aller Art ferner nicht mehr, sondern nur an uns, zu zahlen.

Als leben a. d. S., am 15. Juni 1835.

Die Vorsteher der Domkirche.

Die bereits bekannten weinsauren Schlangengurten verkauft von jetzt an in Schocken und Orhofs à 6½ Sgr. Blüthner, in der Rathswaage.

Da mehrere der älteren Choristen theils in hiesige Lehrestellen eingetreten, theils von Halle abgegangen sind, so wünsche ich andere gute Sänger an deren Stelle für das hiesige Stadtsingechor zu engagiren. Eine wöchentliche bare Unterstützung aus der Chorkasse und eine vierteljährliche Gratifikation kann ich geeigneten jungen Leuten mit Bestimmtheit zusagen, auch noch andere Beneficien, zu deren Ertheilung sich einige hiesige wohlthätige Bürger gütig bereit erklärt haben, bedingungsweise versprechen.

M a u e,

Universitäts-Musikdirektor und Direktor
des Stadtsingechors.

Ein in einer Hauptstraße belegener, zu jedem Handlungsgeschäft passender Laden, Ladenstube und Keller, nebst 2 Wohnstuben, Kammern und Küche, ist veränderungshalber zu Michaelis anderweitig zu verpachten, und alles Weitere zu erfahren durch das Commissions-Bureau von J. G. Fiedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Das amtliche Verzeichniß des Personals und der Studierenden hiesiger Universität, für das laufende Sommerhalbjahr, hat so eben die Presse verlassen und ist bei Unterzeichnetem, so wie in allen Buch- und Papierhandlungen für 5 Sgr. zu haben.

E. F. E. Scharre, Spiegelgasse Nr. 47.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Sennewitz, soll Sonntag den 5. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine gehört werden.

Sennewitz, den 28. Juni 1835.

Der Schulze Hädicke.

Vielen Journiere haben erhalten

Kayser & Comp.,
Leipziger Straße No. 282.

Zu verkaufen.

Ein noch fast neues, modern und dauerhaft gearbeitetes Billard, ganz von Eichen-Holze, mit sämtlichem Zubehör, steht zum Verkauf, und ist dasselbe aufgestellt in der Ruhgasse in No. 450.

Halle, den 25. Juni 1835.

Theater in Lauchstädt.

Mittwoch den 1. Juli 1835, zum Erstenmale: „Ludwig des XI. letzte Tage“; historisches Drama in 5 Aufzügen von Casimir Delavigne, übersetzt von Rüb.

Julius Müller.

Bekanntmachung.

Der Halbhüfner Christoph Reif von Renneritz hat am 25. d. Mts. auf dem Markte zu Zörbig eine roth und weißbunte, am rechten Hinterfuß etwas lahme Kuh, einem ihm unbekanntem Handelsmann, welcher mutmaßlich in der Gegend von Aken wohnhaft ist, verkauft und übergeben. In der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. ist die vorbeschriebene Kuh auf den Hof des Reif zurückgekommen und kann von dem Eigenthümer gegen Erstattung der Futter- und Insektionskosten, nach vorhergängiger Weidung und Legitimation bei dem Ortsrichter Zurich hieselbst, wieder in Empfang genommen werden.

Renneritz, den 27. Juni 1835.

Das Dominium daselbst.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben: Preußenworte, zur Verständigung über einige Lebensfragen der innern Politik, von A. G. G. von Schlieben. Magdeburg 1835, in Commission bei W. Heinrichshofen, geheftet 5 Sgr.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Gen. v. Mansaroff m. Fam. a. Petersburg. — Hr. Graf v. St. Marton m. Gem., K. Sard. Gesandtsch., Sekr., a. Berlin. — Mad. Victor m. Fam. a. Berlin. — Hr. Part. d'Orville a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Morgenstern m. Fam. a. Magdeburg. — Hr. Präf. Sack m. Gem. a. Berlin. — Hr. Kaufm. Preußler a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Rosenhagen u. Mad. Dieckmann a. Hamburg.

Stadt Zürch: Hr. Kommissionsrath Kette m. Gem. a. Magdeburg. — Hr. Consistorialrath Brüggemann a. Koblenz. — Hr. Aktuar Scheidt a. Frankenhäusen. — Hr. Oberamtm. Strube a. Ummendorf. — Die Herrn. Kaufl. Hartung u. Ashmann a. Magdeburg. — Hr. Major v. Wunck a. Pommern.

Goldnen Ring: Hr. D. L. G. Reg. Watke a. Magdeburg.

Goldenen Löwen: Hr. Kfm. Linn a. Weimar. — Hr. Kaufm. Schaff a. Dresden. — Hr. Lieut. v. Derken a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Feine a. Berlin.

No. 36.: Fräulein Klien a. Colditz.